Sonnabend, 27. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8282. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1874 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 5 bei Hrn. **Albert Haub.**
Altst. Graben 108 bei Hrn. **Gustav Henning.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Poggenpfuhl 32 im „**Tannenbaum.**"
Tobiasgasse 25 bei Hrn. **Adolph Papin.**
Fischmarkt 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Dezbr. Bazaine ist gestern Morgen um 8 Uhr nach der Insel St. Marguerite abgeführt worden, wo derselbe voraussichtlich heute Abend anlangen wird. — Nach einer aus Bayonne eingegangenen Meldung vom 25. d. hat die von den Carlisten umzingelte Abtheilung der Regierungstruppen unter Moriones ihre Einschiffung glücklich bewerkstelligt. Die Ausschiffung wird vermuthlich in Santander geschehen; doch liegen sichere Mittheilungen darüber noch nicht vor.

Madrid, 25. Dezbr. Die Belagerungsarmee vor Cartagena hat, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, in das den Hafen beherrschende Fort San Julian eine Bresche zu Stande gebracht. Die Einnahme dieses Forts dürfte als nahe bevorstehend anzusehen sein. — Der neugewählte hiesige Stadtrath ist suspendirt worden.

Danzig, den 27. December.

Der Wahlkampf wird, je mehr wir uns dem 10. Januar nahen, in den einzelnen Wahlkreisen immer brennender. Die verschiedenen Parteien zerfallen nach der Art, wie ihre Candidaten aufgestellt werden, in zwei Gruppen. Bei den liberalen wie bei den conservativen Fractionen liegt die Entscheidung über die Persönlichkeit des Candidaten innerhalb des Wahlkreises, während bei den ultramontanen wie bei den socialistischen Parteien ein aus wenigen Führern bestehendes Centralcomité oder die Provinzialcomité's den einzelnen Wahlkreisen die Candidaten aufoctroyiren. Leider ist in den zuletzt charakterisirten Parteien weit mehr Rührigkeit und Parteidisciplin zu finden, als in den ersteren.

Dem Berliner **socialpolitischen Comité** ist bekanntlich von dem Centralwahlcomité der Fortschrittspartei unterm 15. d. M. auf höfliche Art zu verstehen gegeben, daß die Fortschrittspartei Jene nicht als zu ihrer Partei gehörig rechnen könne. Die Socialpolitiker scheinen die Sprache als nicht deutlich genug nicht verstanden zu haben; ihr Berliner Comité hat in diesen Tagen eine Erklärung erlassen, in der es sich an den Namen der Fortschrittspartei anklammert, der noch von der Conflictszeit her, als derselbe den gesammten activen Theil der liberalen Partei umfaßte, einen guten Klang hat. Das socialpolitische Comité sucht aus einem Passus der Zuschrift des Comités der Fortschrittspartei, daß diese, wo es die Umstände erheischen, in einzelnen Wahlkreisen mit jenen wegen bestimmter Candidaturen in Unterhandlungen treten wolle, herauszulesen, daß beide politische Parteien auf demselben Boden stünden. Aus unserer heutigen Berliner ‡‡-Correspondenz, die von einem der hervorragendsten und entschiedensten Mitglieder des Centralcomités der Fortschrittspartei herrührt, mögen die Socialpolitiker ersehen, daß jene Partei sie nicht als zu sich gehörig betrachtet.

In dem **kirchenpolitischen Kampfe** ist der erste, hoffentlich vereinzelt stehende Fall zu verzeichnen, daß von der aufgereizten katholischen Bevölkerung der Staatsgewalt **thätiger Widerstand** entgegengesetzt wurde. Es geschah dies in dem bei Coblenz gelegenen Orte Niederberg, als sich der Ober-Bürgermeister mit ein paar Gendarmen in denselben begab, um dem vom Bischof von Trier widerrechtlich angestellten Pfarrer die Amtshandlungen zu untersagen und die Civilstandsregister abzunehmen. Die Regierung hat sogleich zwei Compagnien Infanterie in den kleinen Ort gelegt. Die Ortschaft wird nicht allein die schweren Kosten der Execution zu tragen haben, sondern die Excedenten sehen auch der strengen gesetzlichen Bestrafung entgegen. Leider wird die Strafe die weniger Schuldigen treffen; die eigentlichen Anstifter, welche wie gewöhnlich die thörichten Bürger dazu gebrauchten, um die Kastanien für sich aus dem Feuer holen zu lassen, werden sich wohl so geschickt hinter den Coulissen zu verbergen wissen, daß man ihnen nichts anhaben kann.

Zwischen den königlichen Höfen von **Dresden** und **München** scheint arge Verstimmung zu herrschen. Bekanntlich hat König Albert kurz nach seinem Regierungsantritt diesen den größeren Höfen durch außerordentliche Gesandte anzeigen lassen. Dieselben sind von den betreffenden Monarchen mit besonderer Huld empfangen und durch Verleihung von Orden ausgezeichnet worden. Eine Ausnahme hat jedoch der bayerische König gemacht. Derselbe war nicht zu bewegen, seinen Aufenthalt von Schloß Berg nach München auch nur auf einen Tag zu verlegen, um den Abgesandten eines ihm so nahe verwandten Hofes persönlich zu empfangen. Vielmehr mußte sich der Oberhofmarschall v. Könneritz damit begnügen, sein Notificationsschreiben im Ministerium des Aeußern in München abzugeben. Deshalb ist man nun in Dresden schlecht auf König Ludwig zu sprechen. — Auch von der ultramontanen Richtung hat sich König Albert losgesagt. In Dresden bestand ein „Katholisches Kirchenblatt", das von König Johann pecuniär aufrecht erhalten und von seinen Hofpredigern in streng jesuitischer Richtung redigirt wurde. König Albert hat nun nicht nur seinen Hofpredigern diese Thätigkeit untersagt, sondern auch dem Blatte die pecuniäre Unterstützung entzogen, so daß es mit dem neuen Quartal eingehen wird. Damit noch nicht genug, bringt das amtliche „Dresd. Journ." und, um jeden Zweifel zu vermeiden, folgende offiziöse Mittheilung: „Die Partei, welche das „Kath. Kirchenblatt" vertreten hat, würde es sehr deutlich empfinden, wie völlig haltlos sie im Staate Sachsen steht, wenn etwa der Versuch gewagt werden sollte, gestützt auf das Dogma der Unfehlbarkeit, mit staatlichen Gesetzen und Einrichtungen in Widerstreit zu treten oder zu seiner Durchführung nach irgend einer Richtung den weltlichen Arm in Anspruch zu nehmen."

In **Oesterreich** wird der Schrecken in allen Börsenkreisen täglich größer. Der Verhaftung Ofenheims sind mehrere andere gefolgt, und Niemand fühlt sich mehr sicher. Der Schrecken hat sich auch nach **Ungarn** verbreitet, wo ein neuer **Lasker** aufgestanden ist, ein Abg. Paczolay. Dieser hat im Reichstage angezeigt, daß er bezüglich der innern Verwaltung sämmtlicher ungarischer Eisenbahnen eine commissionelle Untersuchung nach dem Muster der in Preußen geführten Enquête beantragen werde. Die oppositionellen Blätter sagen aber, daß sie zu einer solchen parlamentarischen Untersuchung kein Vertrauen haben könnten, weil — die herrschende Mehrheit des Reichstages am stärksten bei dem Eisenbahnschwindel „betheiligt" wäre. Nun dringen Angstrufe von Wien und Budapest bis in die Presse Deutschlands; es wird uns zu Gemüthe geführt, wir möchten doch dagegen wirken, daß man wenigstens jetzt nicht die Schäden in Oesterreich an die Oeffentlichkeit bringen solle, weil dadurch der Ruin des Landes herbeigeführt würde. In einer solchen Zuschrift heißt es: „Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das Jahr 1874 in Oesterreich das Jahr der **Skandalprozesse** sein, und es fragt sich, ob es gut sei, dem Jahre diesen Stempel von vornherein aufzudrücken, ob es politische Raison sei, den Boden noch mehr aufzuwühlen, damit der ohnehin schon aufgewirbelte Staub sich noch weiter verbreite und seine allen Glanz beschädigenden Theilchen nach allen Windrosen trage? Wir glauben, daß es sich hier um eine Frage handelt, die in Oesterreich einiger Erwägung werth sei und die schon um der Unparteilichkeit willen besser von Außen als im Lande selbst angeregt wird. Wenn politische Motive für die Vertagung von Processen sprechen, da mag es gerechtfertigt erscheinen, diese in Erwägung zu ziehen. Bisher konnte man sich bereden, daß Alles, was über das Eisenbahn- und Banken-Gründungswesen in Oesterreich erzählt worden, eitel Uebertreibung sei. Geht man aber einmal daran, all die Details vor die Schranken des Gerichts zu bringen und durch Zeugenverhöre zu erhärten, dann könnten leicht schärfere Urtheile provocirt werden, als sie Oesterreich und seinem Creditwesen jetzt erwünscht sein können."

Ein Telegramm aus Paris meldet, daß der **französische** Minister des Auswärtigen mit dem italienischen Gesandten, Ritter Nigra, eine Zusammenkunft gehabt, und daß letzterer dabei die Erklärung abgegeben habe, daß die Gesinnungen der italienischen Regierung Frankreich gegenüber den freundschaftlichsten Character trügen. Die „Agence Havas" scheint sich hinsichtlich der Rolle, welche sie den beiden Diplomaten bei dieser Unterredung zuweist, geirrt zu haben. Für den Vertreter Italiens lag wohl keine Veranlassung vor, Versicherungen der Art abzugeben, sondern solche zu empfangen, um so mehr als sich die Aufmerksamkeit der Pariser Journale auf das Verhalten richtet, welches die Offiziere der vor Civita Vechia liegenden französischen Fregatte „Orénoque" am Neujahrstage gelegentlich der von ihnen zu erstattenden Besuche beobachten werden. Daß schon die bloße Anwesenheit eines französischen Kriegsschiffes vor den Thoren der Hauptstadt Italiens eigentlich einer Beleidigung dieser letzteren Macht gleichkommt und thatsächlich einen Act darstellt, der keiner andern Nation gegenüber gewagt werden dürfte, fällt dabei keinem dieser Blätter ein. Ihre Combinationen erstrecken sich nur auf die Alternative, ob jene Offiziere nur im Vatican oder auch im Quirinal und wo zuerst, vorsprechen werden. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit eine Mittheilung in Pariser Blättern wonach der unter den Orleanisten am meisten portefeuillebegierige Herzog d'Audriffret-Pasquier auf der Eisenbahnfahrt von Versailles nach Paris seinen Begleitern auseinandergesetzt habe, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Italien höchstens eine Frage von 2 bis 3 Jahren sein könne. Zufällig soll der den Ritter Nigra vertretende italienische Geschäftsträger Ohrenzeuge dieses Gesprächs gewesen sein, in welchem letzteren Falle die Unterredung zwischen Ritter Nigra und dem Herzog Decazes wohl anders ausgefallen sein dürfte als die „Agence Havas" mitzutheilen für gut findet.

Die vor Kurzem geflissentlich verbreitete Nachricht, daß Dank den Bemühungen des Kaisers von Oesterreich eine Versöhnung zwischen dem König von **Italien** und dem Papste bevorstehe, wird von Wien aus auf das Bestimmteste dementirt. Um keinen Zweifel obwalten zu lassen, hat Papst Pius wieder eine Allocution vorbereitet, von der römische Blätter bereits ausführliche Auszüge bringen, und worin wie gewöhnlich die Schweiz und Deutschland, noch heftiger aber diesmal die italienische Regierung angegriffen wird. Alles, was nicht ultramontan ist, wird darin der Verdammung preisgegeben. Die Heftigkeit der Sprache darf nicht wundern, da Louis Veuillot, des Papstes getreuester Sohn, Gast des Vaticans ist. Gegen die böse neue Zeit hat der Papst wieder neue Waffen ins Feld geführt. Im Vatican hat man die kostbarsten Reliquien aus den Hauptkirchen Roms vereinigt: die Häupter der Apostel Petrus und Paulus, die in S. Giovanni verwahrt wurden, die sogenannte Wiege oder Krippe des Christuskindes aus S. Maria Maggiore, die Reliquien aus S. Bibbiana und das Haupt des Apostels Johannes aus S. Silvestro in Capite. Der heilige Vater hat am Weihnachtsfeste vor diesen Reliquien die Messe gelesen. Ueber die Wirkungen wird noch Nichts berichtet.

Der Befehlshaber der **spanischen** Nordarmee, General **Moriones**, wollte die Carlisten in die Falle locken, und er ist selbst in dieselbe gegangen. Er hat zwar am 9. und 10. Dezember die Carlisten zurückgedrängt, das bedrängte Tolosos entsetzt und ist bis San Sebastian vorgedrungen, aber die Reihen der Carlisten schlossen sich hinter ihm wieder, und so wurde Moriones von seiner Operationsbasis, der Ebrolinie, abgeschnitten. Er cantonnirte auf der Linie Tolosa-San Sebastian und beherrschte nur das schmale Thal des Oria, und um ihn herum im weiten Halbkreise standen die Mannschaften Don Carlos'. Nur die Nordseite, das Meer und die französische Grenze, blieben den republikanischen Truppen offen; denn den Rückzug über die Gebirge von Navarra und Guipuzcon anzutreten, war bei der Beschaffenheit der von den Carlisten besetzten Gebirgsstraßen nicht möglich. Da Moriones nicht nach Frankreich übertreten wollte, so blieb ihm nur der Rückzug aus dem Hafen von San Sebastian über's Meer übrig. Diesen scheint er denn auch glücklich bewerkstelligt und in Santander angelangt zu sein, doch nach seinen bisherigen ruhmredigen Depeschen ist dies nicht besonders ehrenvoll.

Stadt-Theater.

*** Die gestrige Vorstellung begann mit einem auf die Festzeit berechneten Märchenbilde von Hesse, „Weihnachten". Dem Stück ist das schöne Weihnachtslied (Christmas Carol) von Dickens zu Grunde gelegt. Freilich ist von dem gedankentiefen, humanen, echtpoetischem Inhalt der Dichtung nur der kleinste Theil möglich gewesen auf die scenische Darstellung zu übertragen; aber es ist doch noch genug, um ein gemüthlich entsprechendes Bild zu geben. Der alte Geizhals Scrooge — er heißt hier Heidenreich — wird erst in seiner Herzensverhärtung vorgeführt, und dann durch Träume, welche ihm die Geister der Weihnachten vorführen — hier durch lebende Bilder vertreten — gründlich curirt. Hr. Pansa führte die Rolle mit allem Geschick durch. — Es folgte die Posse „Drei Paar Schuhe" von Görlitz, auch bekanntlich ein Stück mit moralischer Tendenz, in dem jedoch das heitere Element bei weitem überwiegt. Der Schuster Flink — von Hrn. Winkelmann mit frischer Lebendigkeit gespielt — hat den glücklichen Gedanken, seine mit ihrem Loose unzufriedene Gattin dadurch zu heilen, daß er sie hinter die Coulissen der wohlsituirten Welt blicken läßt. Die drei Paar Schuhe sind die Schlüssel, die ihr den Weg in drei Häuser öffnen, und sie lernt auch genug, um ihr bescheidenes bürgerliches Dasein wünschenswerther zu finden, als das, was die höhere Gesellschaft hinter ihrem Glanze birgt. Ihre Rolle ist aber keine passive, sondern sie greift überall, wohin sie kommt, resolut ein, um die verwirrten Dinge wenigstens für den Augenblick in einen vernünftigen Gang zu bringen, und dieser Contrast des gesunden Menschenverstandes in Gestalt der richtigen Berliner Bürgerfrau mit der Verschrobenheit gewisser vornehmer Verhältnisse ist nun recht geschickt von dem Verfasser zu drastisch-komischen Situationen ausgebeutet. Frau Lang-Ratthey ist mit ihrem gesunden, kräftigen Humor wie für die Rolle der Martha Flink geschaffen. Mit prächtigem Realismus gestaltet sie die richtige Berlinerin, weiß aber zugleich unter dieser Hülle immer den liebenswürdigen, geraden und braven Kern des Wesens vollkommen deutlich erkennen zu lassen. In den mannigfaltigen Metamorphosen, welche die Partie bietet, bewährt sich ihr treffliches Darstellungstalent in immer anderer Nüancirung. Nicht am wenigsten trug zu der lebhaften Anerkennung, die sie fand, der Vortrag der Couplets bei. Alle andern Rollen haben neben dieser Hauptpartie nur eine untergeordnete Bedeutung. Wir dürfen jedoch nicht übergehen, daß in dem ersten Bilde namentlich Frl. Mundt durch hübsches und naturwahres Spiel der kindlichen Clara, im zweiten Hr. Eilmenreich als blasirter Baron und Fr. Müller als pommer'sche Bauernfrau, im dritten endlich Hr. Franke als Rentier Kühne sich verdienten Beifall erworben. — Das zahlreiche Feiertagspublikum nahm beide Stücke sehr wohlgefällig auf.)

„Das Nest der Zaunkönige,"

die zweite Abtheilung der „Ahnen" von Gustav Freytag, ist so eben erschienen und schon erheben sich in der Presse alle jene Abstufungen in Lob und Tadel, welche „Ingo und Ingraban" zu Theil geworden sind. Die Handlung dieses Romans spielt, wie die in der ersten Abtheilung, meistentheils in Thüringen, und zwar um das Jahr 1003. Es sind wilde Zeitläufte, die wir an der Hand des Dichters durchmachen, und weiche Naturen mögen sich schaudernd abwenden von dem Walten der rohen Kraft, der gänzlichen Mißachtung des Menschenlebens, die uns überall entgegentritt. Noch immer ziemlich unbeschränkt herrscht die Macht des Stärkern, das Faustrecht im Deutschen Reich. Im Jahre 1002 hatte Heinrich II., der fünfte König aus dem Hause Sachsen, den Thron bestiegen; von allen Seiten aber steht er seine Herrschaft bedroht. Der eigene Bruder, der tapfere Graf Ernst, der streitbare Held Hezilo der Babenberger, wie die Slavenherzoge und viele andere Fürsten hatten sich machtvoll gegen den König erhoben und noch lange schwankte der Sieg zwischen beiden Heerlagern.

Der Beginn der Geschichte führt uns nach dem Kloster Herolsfeld an der Fulda; dort unter den Mönchen treffen wir unsern Helden Immo, den Nachkommen Ingo's und Ingraban's, Sohn Irmfried's und der edlen Editha, der, um ein Gelübde seiner Mutter zu erfüllen, dem Dienste des Herrn geweiht ist. Doch „sieht er mehr einem jungen Kriegsmanne ähnlich als einem Schüler, der auf Oel und Stola hofft", nur widerwillig gehorcht er dem Zwange, und wenn erst die Waffen um Wigbert's Haus dröhnen, da hofft auch er hinauszufahren und Speer und Schwert im Kampfe für König Heinrich's Recht zu schwingen. Die Gelegenheit sollte sich ihm günstig erweisen. Die Mönche haben das Fest der Heuernte gefeiert, und unter Sang und Jubel geht es nach Hause. Da plötzlich wird der Zug, dem auch Immo sich angeschlossen, von den Mannen des dem Kloster feindlich gesinnten Grafen Gerhard überfallen, die Brüder werden in die Flucht gejagt und nebst andern Bewaffneten auch Immo nach heftiger Gegenwehr überwunden und gefangen genommen. In der Halle des Grafen sitzt er als „Geselle" an der Seite schön Hildegard's, der Grafentochter, und unter heiterm Wechselgespräch regt sich die Liebe zuerst in den jungen Herzen der Beiden. Mit Aufträgen des Grafen zu den Mönchen zurückgekehrt, wird der früher noch unbestimmte Wunsch zum festen Entschlusse; nicht nur dem verhaßten Klosterleben gilt es zu entfliehen, sondern auch die Geliebte durch Mannesthaten zu erwerben. Die Parteinahme für und wider den König hat den Zwist auch in die Friedensstätte des Glaubens getragen und in offenem Aufruhr erheben sich die Mönche gegen ihren Abt Bernhard. Mit andern Schülern eilt Immo dem Abte zu Hilfe und schlägt den andrängenden Decan Utilo an den Stufen des Altares zu Boden. Immo wird in den Kerker geworfen, vom Abte aber heimlich befreit und mit wichtigen Botschaften an den König entsendet. Vorerst kehrt er noch im Elternhause ein; als er jedoch seinen Entschluß verkündet, Kriegsmann zu werden, da kommt es zu wildem Streite mit seinen Brüdern, und ohne den Segen seiner bekümmerten Mutter verläßt er mit einer Schaar Thüringe die Heimath. Auf dem Marsche trifft er Graf Gerhard, der mit seinen Kriegern ebenfalls zum Könige stoßen will. Doch besinnt er sich bald eines Andern, als die Nachricht eintrifft, daß der königliche Schatz in die Hände des Feindes gefallen sei, und zieht dem Babenberger zu. Immo aber bleibt fest, und nachdem er auf Idisburg Hildegarden wiedergesehen und das Gelöbniß ihrer Treue erhalten hat, trifft er beim Könige ein. Bald gelingt es dem jungen Thüring, sich durch eine Reihe von Heldenthaten hervorzuthun und die Gunst Heinrich's zu erringen. Ueberall ist er voran, wo es kühnen Muth zu zeigen gilt; durch seine Tapferkeit wird Graf Ernst gefangen, er ist der Erste beim Sturm auf die mächtige Burg, in die der Babenberger sich zurückgezogen hatte. Aus dem Gewühle des Kampfes und den Flammen der brennenden Stadt rettet er Hildegard, deren Vater nun für seinen Abfall büßen soll. Aus Liebe zu seiner Braut und durch sein Mitleid mit Gerhard läßt sich Immo verleiten, eine Bitte des Grafen dem Könige zu überbringen. Gerhard wird frei, aber auf Immo fällt nun das Mißtrauen und die Ungnade des Königs. Nachdem der Friede geschlossen, zieht der junge Held mit Herzog Bernhard nach Sachsen, um gegen die Seeräuber zu kämpfen. Als Sieger zurückgekehrt, versöhnt er sich mit seinen Brüdern, besteht glänzend eine Fehde mit Gerhard und befreit durch einen kühnen Handstreich Hildegard, die, um die Untreue ihres Vaters zu sühnen, den Schleier nehmen sollte. Hildegard wird von den Brüdern glücklich auf die Mühlburg (das Nest der Zaunkönige) gebracht, Immo selbst aber wird verwundet, verrathen und dem gegen die Burg anrückenden König Heinrich ausgeliefert. Vergebens suchen die Brüder und die hochsinnige Mutter noch Widerstand zu leisten, auch sie müssen sich dem Gerichte des Königs unterwerfen, dessen Spruch endlich doch günstig für Editha und ihre Söhne ausfällt. Nach einem Jahre, in welchem er den König auf seinem ersten Zuge nach Italien begleitet, feiert Held

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. Dezbr. Das Befinden des **Kaisers** ist in den letzten Tagen ein verhältnißmäßig zufriedenstellendes gewesen und es erhält sich die Hoffnung auf eine baldige vollkommene Wiederherstellung. — Der Kaiser conferirte in den letzten Tagen wiederholt mit dem Fürsten Bismarck, und es wären, wie es heißt, jetzt die Dispositionen über die Landtags- und Reichstagsarbeiten getroffen worden. Da die Absicht festgehalten wird, die kurze Frühjahrssession des Reichstages vor Ostern zum Abschluß zu bringen, so wird es wahrscheinlich, daß der Landtag nach dem Reichstag noch einmal zusammentritt, es würde dies unvermeidlich geschehen müssen, sobald man sich dazu entschließen würde, die Provinzialordnung durchzuberathen. Freilich haben sich hiergegen bereits Stimmen erhoben. Man hält es von einigen Seiten für vortheilhaft, wenn sowohl die noch zu erwartenden Vorlagen aus dem Ministerium des Innern, wie aus dem Handelsministerium in dieser Session eben nur zur Kenntniß des Landtages gelangen und damit der öffentlichen Besprechung zugänglich werden. Die an dieser Stelle erwähnten Berathungen über das Gesetz, betreffend das Eisenbahn-Concessionswesen zwischen den Ministerien für Handel, Finanzen und Justiz, sind nun auch zum Abschluß gebracht und die Vorlage ist gleich nach Wiederaufnahme der Arbeiten zu erwarten. Die Fertigstellung auch des kleinsten Theils des dann vorliegenden Materials wird nicht bis zur dritten Februarwoche zu ermöglichen sein, bis zu welchem Termin die Begutachtung des Reichstages erfolgen soll. — Die dritte Lesung des **Civilehe-Entwurfes** soll in der ersten Woche nach den Ferien erfolgen. Es ist mit Bestimmtheit auf Annahme der Beschlüsse der zweiten Lesung zu rechnen. Die Commissionsarbeiten über diese Vorlage im Herrenhause werden gegen den 20. Januar beginnen können, man hält ihr Endresultat für ziemlich irrelevant und ist überzeugt, daß das Plenum den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, selbst bezüglich des § 6, beitreten wird. — Nach Rückkehr der bundesstaatlichen Minister zur Theilnahme an den **Bundesrathsarbeiten** wird auch das Referat über die Civilprozeß- und Strafprozeß-Ordnung erwartet, mit der ersteren ist, wie man sich erinnern wird, der bayerische Justizminister Dr. Fäustle, mit der letzteren der württembergische Justizminister v. Mittnacht betraut worden. Der Minister Fäustle hatte die Vollendung der ihm aufgetragenen Arbeit schon im letzten Juni dem Bundesrathe avisirt, der Eintritt der Vertagung verhinderte aber damals die Erstattung des Referats. — Hinsichtlich der Wahlen zum Reichstage wird bekannt, daß das Centrum doch nur in Schlesien und am Rhein auf Zuwachs wird rechnen können, während der Verlust einiger Sitze ziemlich sicher ist. In Bezug auf Bayern und Elsaß-Lothringen dagegen stellt es sich schon jetzt heraus, daß sich die Ultramontanen sehr übertriebenen Erwartungen hingegeben haben.

⌗ **Berlin**, 26. Dezember. Die **Fortschrittspartei im Reichstage** zählte zuletzt 45 Mitglieder. Von diesen hat ein volles Drittel die Wiederannahme eines Mandats abgelehnt. Der Diätenmangel und — es läßt sich nicht leugnen — auch eine gewisse Enttäuschung über die Wirksamkeit des Reichstages und seine Ergebnisse in der letzten Legislaturperiode machen es der Partei schwer, überall entsprechenden Ersatz zu finden. Insbesondere hält es nicht leicht, für die 5 im Königreich Sachsen und die drei in Bayern ausfallenden Mitglieder Nachfolger zu gewinnen. Bis jetzt sind endgiltig aufgestellt für Crämer in Nürnberg, Adv. Frankenburger daselbst, für Harkort in Hagen Eugen Richter, dessen bisheriger Wahlkreis Rudolstadt der fortschrittliche Stadtrichter Hoffmann in Berlin erhält, für Müllauer in Gumbinnen-Insterburg der Landtagsabgeordnete v. Saucken-Julienfelde, für Schenck in Wiesbaden Schulze-Delitzsch, wodurch der 6. Berliner Wahlkreis voraussichtlich eine Nachwahl bekommt, für Wigard in Dresden Minkwitz, wodurch dessen bisheriger Wahlkreis Stolberg-Schneeberg event. frei wird. In Berlin werden im 3. und 4. Kreis für Windthorst und Runge unzweifelhaft fortschrittliche Abgeordnete gewählt. Für drei fortschrittliche Abgeordneten werden Nachfolger genannt, welche sich über ihre Parteistellung noch nicht bestimmt ausgesprochen haben, nämlich für Kraußold in Bayreuth Stenglein, für Staffrath in Freiberg Justizdirector Petsch und für Böhme in Annaberg Advokat Loch. Ueber Nachfolger für Gerstner in Würzburg und Köchly in Borna-Pegau verlautet noch Nichts. Drei bisher fortschrittliche Wahlkreise werden voraussichtlich in die nationalliberale Partei übergehen, nämlich Potsdam (Wulfsheim statt Emden), Homburg (Brüning statt Klotz), Chemnitz (Eras statt Ludwig). — Folgende 29 Abgeordnete treten in ihren bisherigen Wahlkreisen wieder auf: Allnoch, Dr. Banks, Dr. Becker (hoffentlich), Dickert, Duncker, Erhard, Eysoldt, Fachhammer, Francke, Hänel, Hagen, Hausmann-Lippe, Hausmann (Westhavelland), Herz, Hoverbeck, Kirchmann, Klotz (Berlin), Knapp, Dr. Löwe, Dr. Lorentzen, Dr. Minkwitz, Dr. Müller (Görlitz), Oehmichen, Rohland, Schmidt (Stettin), Schulze, Dr. Seelig, Wiggers, Ziegler. Die Aussichten für die Wiederwahl der Genannten sind im Allgemeinen gut. Als sehr gefährdet anzusehen ist darunter die Wahl von Herz in Eichstädt durch die Ultramontanen, von Löwe in Bochum durch die Ultramontanen, von Banks in Hamburg durch die Zünftler und Socialdemokraten. — Im Ganzen kann die Fortschrittspartei, soweit sich dies von hier aus übersehen läßt, annehmen, daß ihr von etwa 45 bisherigen Wahlkreisen mindestens 37 erhalten bleiben, dagegen 5—8 verloren gehen. Was nun andererseits den erhofften Zuwachs an neuen Wahlkreisen betrifft, so haben folgende Candidaten der Partei, unserer Ansicht nach, gute Aussichten: Gutsbesitzer Ancker in Memel-Heydekrug (bisher conservativ), Gutsbesitzer Donath in Osterode-Neidenburg (bisher conservativ), Stadtgerichtsrath Weber in Tilsit-Niederung (bisher conservativ), v. Saucken-Tarputschen in Oletzko-Lyck-Johannisburg (bisher conf.), Spielberg in Halle (liberaler Compromißcandidat), Küppel in Solingen (desgl.). Folgende Candidaten sind theils mittelgut, theils zweifelhaft im Erfolg: Hoppe oder Jaensch in Rastenburg-Gerdauen, Saucken-Tarputschen in Angerburg-Lötzen, Parisius in Stallupönen-Goldap-Darkehmen, v. Petzinger in Holland-Mohrungen, diese sämmtlich gegen Conservative, Justiz-Rath Tschuschke in Posen (deutscher Candidat gegen Polen), Dr. Burg in Niederbarnim, Zimmermann in Calau-Luckau, Streit in Zwickau, Kisker in Bielefeld-Wiedenbrück, Kreutz in Altona-Iserlohn, Hill in St. Goarshausen-Nassau, Hoppe in Dessau, Ausfeld in Gotha (gut). Als nur bei den größten Anstrengungen Erfolg versprechend sind anzusehen die Candidaturen gegen die Ultramontanen von Pauli in Köln und Heinrich Bürgers in Düsseldorf. Die anderweitige Aufstellung der beiden für den Fall der Niederlage wäre im Parteiinteresse ebenso erwünscht wie die Aufstellung von Banks und Herz in andern Wahlkreisen. Ueber mehrere Wahlkreise schweben zwischen dem Berliner Centralcomité der Fortschrittspartei und Localcomités noch Verhandlungen. — Im Großen und Ganzen darf die Fortschrittspartei hoffen, zum Mindesten in der bisherigen Stärke von 45 Mitgliedern wieder in den Reichstag zu treten. Ein Zuwachs ist wahrscheinlich, doch dürfte derselbe auch im günstigsten Falle nicht über 15 hinausgehen. Die Partei, welche jetzt im Pr. Abgeordnetenhause 72 Mitglieder zählt, kann es also im Reichstage bis auf 60 bringen. Jedenfalls wird sie nächst den Nationalliberalen und dem Centrum die stärkste Fraction sein.

— Bekanntlich ist der frühere Kreis **Duisburg** in einen Stadt- und einen Landkreis zerlegt worden. Der Landkreis wird nunmehr nach der darin gelegenen Stadt Mühlheim den Namen „Kreis **Mühlheim**“ erhalten.

— Die von uns sogleich angezweifelte Nachricht, daß der Cultusminister die volle **Universitätsberechtigung** der **Realschulabiturienten** in dem Unterrichtsgesetz in Aussicht gestellt, wird nun ausdrücklich in Abrede gestellt. Wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, hat Hr. Dr. **Falk** seine Verwunderung über jene ihm irrthümlich in den Mund gelegte Aeußerung ausgesprochen.

— Nach einem Beschlusse des Bundesraths soll zunächst nur der preußischen Bank, der hiesigen Seehandlung und der königl. bayerischen Bank die Vermittelung der Wechselgeschäfte für den **Reichsinvalidenfonds** übertragen werden.

— Der amerikanische Gesandte **Bancroft** wird, wie man der „K. Z.“ meldet, Berlin erst kommenden Juli verlassen, er hat für diesen Zeitpunkt seine Entlassung erbeten und ein Haus in Washington gekauft, wohin er sich zurückzuziehen gedenkt.

— Gutem Vernehmen nach ist jetzt endlich der Entwurf eines **Waldschutzgesetzes** vom landwirthschaftlichen Ministerium fertig gestellt worden. Es liegt in der Absicht der Staatsregierung, denselben dem Landtage noch in seiner gegenwärtigen Session zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen.

Gleiwitz, 23. Dezbr. Heute wurde, wie der „Schles. Volksztg.“ gemeldet wird, der Kirchthurm der katholischen Pfarrkirche polizeilich geöffnet, um auf Befehl der Regierung zu Oppeln beim Begräbniß eines Altkatholiken das pfarramtlich verweigerte Trauergeläute auszuführen. Excesse sind nicht vorgefallen.

München, 24. Dezbr. Die Meldung des „Wiener Fremdenblatts“ von einem Signate des Königs betreffs des vom Regierungspräsidenten v. Hörmann bei Eröffnung der Immenstadt-Sonthofener Eisenbahn auf das deutsche Reich ausgebrachten Toastes entbehrt, wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, jeder thatsächlichen Begründung. — Der König hat dem Professor Dubois-Reymond in Berlin den Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst verliehen.

München. Die Erzählung, König Ludwig habe der Wiener Weltausstellung einen Incognito-Besuch abgestattet, wird von München aus officiös dementirt.

Straßburg, 24. Dezbr. Dreißig angesehene hiesige Bürger haben dem Mitgliede der hiesigen Handelskammer, Gustav **Bergmann**, in einem offenen Ausschreiben die Reichstagscandidatur für Straßburg angeboten, und darin die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe Elsaß unter Hochhaltung seiner Rechte und Freiheiten einer glücklichen und dauerhaften Zukunft entgegenführen helfen werde. Bergmann wird, wie verlautet, die Candidatur annehmen.

Schweiz.

Bern, 26. Dezember. Der Staatsvertrag betreffend den Anschluß der **Gotthardbahn** an das italienische Eisenbahnnetz bei Chiasso und Pino ist heute vom Bundesrath Scherer und dem italienischen Gesandten Melegari unterzeichnet worden. — Nach einer Mittheilung, welche vom Bundesrathe an die Regierungen von Deutschland und Italien, sowie an die bei der Gotthardbahn betheiligten Cantone ergangen ist, beträgt die Gesammtsumme der Subsidien für das zweite Baujahr des Gotthardbahn-Unternehmens 11,237,748 Fr.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 24. Dezbr. Gestern wurden, wie das „Pester Journal“ meldet, die Subunternehmer der Donau-Regulirungs-Arbeiten **Lord** jun. und **Herzfeld** in Folge einer Strafanzeige des Communications-Ministeriums **verhaftet**. Anlaß hiezu gaben Defraudationen in bedeutender Höhe.

Frankreich.

Paris, 23. Dezbr. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Décazes, hat mit dem italienischen Gesandten, Ritter von Nigra, eine Zusammenkunft gehabt. Letzterer soll in derselben, dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge, in formellster Weise die Erklärung abgegeben haben, daß die Gesinnungen der italienischen Regierung Frankreich gegenüber den freundschaftlichsten Charakter trügen.

— **Nationalversammlung**. Auf die Anfrage des Deputirten Soubeyran, welche Instructionen die französischen Delegirten zu der am 8. Januar 1874 Behufs Revision der Münzconvention vom Jahre 1865 stattfindenden Conferenz erhalten würden, erwiederte der Finanzminister Magne, daß Soubeyran selbst zu den französischen Delegirten gehören werde; der Minister fügte hinzu, es werde sich nicht darum handeln, das Silber aus dem Umlauf zu ziehen. Die Conferenz werde die Mittel, um einer Entwerthung des Silbers vorzubeugen, zu untersuchen haben. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde von der Linken eine Interpellation über die Convention betreffend die Auseinandersetzung über die Civilliste des verstorbenen Kaisers Napoleon eingebracht. (W. T.)

— 24. Dezbr. **National-Versammlung**. Léon Say entwickelte ein Amendement, dahin gehend, die Amortisation auf jährlich 150 Mill. Francs zu reduciren und Schatzbons auszugeben, um die jährlich seitens des Staates an die Bank zurückzuzahlenden 200 Millionen zu vervollständigen. Der Finanzminister Magne bekämpft dieses System, welches nur ein eingebildetes Gleichgewicht erzeugen würde. Der Minister meint, man müsse die neuen Steuern ohne Zögern annehmen. Die Discussion der Interpellation über die Convention mit der Kaiserin Eugenie wurde in Erwartung, daß die Ausführung derselben verschoben werden würde, einen Monat vertagt. (W. T.)

— Die Gerüchte von Zwistigkeiten im Ministerium entbehren — der „Agence Havas“ zufolge — jeder Begründung.

— Der Neujahrsempfang des Präsidenten der Republik und der Minister wird in Versailles stattfinden. Anfänglich war Paris in Aussicht genommen, aber einflußreiche Mitglieder der Rechten drohten mit einer Interpellation, wenn Versailles nicht als politische Hauptstadt behandelt würde. — Frankreich zieht das bisher bei Civitavecchia stationirte Kriegsschiff „Orinoco“ zurück. — Die Marseiller Matrosen verlangen Lohnerhöhung unter Strike-Androhung.

— Der „Rappel“ **dementirt** das Gerücht vom Tode **Rochefort's**, dessen letzter Brief aus St. Caterina in Brasilien vom 29. Sept. datirt ist. — Die „Debats“ beziffern den Werth der Kunstsammlung von Pierrefonds auf anderthalb Millionen. Ueber die Auslieferung derselben an die Ex-Kaiserin Eugenie herrscht allgemeine Aufregung.

— Der Weihnachtsabend wurde in Paris ganz lustig begangen. Ein großer Theil der Kaffee- und Wirthshäuser blieb die ganze Nacht offen. Bei Mac Mahon war Christbescherung. Die Kirchen, wo Mitternachts-Gottesdienst gehalten wurde, waren stark besucht. Zur Bescheerung der elsäßischen Kinder war der Zudrang ungeheuer.

Spanien.

Madrid. Die von den spanischen **Alfonisten** erlassene Proclamation lautet: „So lange die gemeinsame Gefahr das Vaterland bedrohte, war es Pflicht aller Patrioten, ohne Unterschied der Partei, sich zu verbinden, um die Urheber des Gemetzels von Alcoq und die Intransigentes von Cartagena zu Boden zu schlagen; aber Angesichts der Ohnmacht der republikanischen Regierung, die durch ihre Schuld nicht allein die communistischen Insurgenten die Oberhand hat gewinnen lassen, sondern auch die Carlisten nicht zu hindern vermag, gegen Madrid vorzurücken, ist es Pflicht der alfonistischen Partei, die Nation auch wider Willen zu retten. Mögen denn alle ehrenwerthen Männer sich um das alfonsistische Banner schaaren. Die Augenblicke sind kostbar; die Minuten sind gezählt; die Alfonsisten wollen das Vaterland nicht zu Grunde gehen lassen.“

— Der **Schnellzug** von **Badajoz** nach **Madrid** ist am Freitag Abend bei Puerto Llano von Räubern überfallen worden, welche die Bahnwächter vorher gezwungen hatten, die Schienen auszuheben. Ein Unglück geschah nicht und die Reisenden blieben unbehelligt, indem die ehrlichen Raubritter sich mit spanischem Edelsinn auf die Wegnahme der Gesellschaftskasse beschränkten. Die entfernteren Stationen pflegen nämlich ihre Einnahmen gegen Ende der Woche nach Madrid abzuliefern und diese Gelegenheit haben sich namentlich in der Sierra Morena, an deren nördlichen Ausläufern auch Puerto Llano liegt, die Briganten schon oft zu Nutze gemacht. Der beliebteste Angriffspunkt solcher Räuber-Expeditionen war bisher der Uebergang der andalusischen Bahn über die genannte Gebirgskette, in der Nähe von Despennaperros.

San Sebastian, 23. Dezbr. Es sind zwölf Dampfer hier eingetroffen, um die Armee des Regierungsgenerals Moriones einzuschiffen, da dieselbe auf allen Seiten von den Carlisten, in einer Stärke von 30,000 Mann, umgeben ist und ihren Marsch nicht ohne große Verluste fortsetzen kann.

* **Alicante**, 21. Decbr. Der Commandeur der Belagerungstruppen hat ein Ultimatum nach **Cartagena** gesandt, in welchem er die bedingungslose Uebergabe der Stadt fordert. Die Insurgenten haben geantwortet, daß sie zum äußersten Widerstande entschlossen sind. Eine heftige, unaufhörliche Kanonade zwischen den spanischen Batterien und den Insurgenten hat nun begonnen. Das Feuer der Spanier hat jedoch keine sichtbare Wirkung auf die Forts, die vielmehr lebhaft zu antworten fortfahren. Eine Verstärkung von 3000 Mann mit zwei Kruppschen Kanonen ist in dem spanischen Lager eingetroffen. Das spanische Geschwader liegt noch in Alicante.

Italien

Aus Oberitalien, 20. Decbr. Ueber den Verleihungsact der Cardinalwürde an den Jesuitenpater **Tarquini** erzählt das hochclerikale „Journal de Florence“ folgende nicht uninteressante Details: „Der Papst beauftragte den Cardinal Bilio dem Tarquini seine Ernennung zum Cardinal bekannt zu geben. Als sich Tarquini hierauf in den Vatican begab, um sich für diesen Beweis päpstlicher Gnade zu bedanken, erwiderte ihm Pius IX.: „Ich hatte bis jetzt nie daran gedacht, irgend einem Jesuiten den Purpur zu geben, allein die Verfolgung, der augenblicklich Ihr Orden ausgesetzt ist, hat mich hierzu bestimmt. Es schien mir nothwendig, auf diese Weise gegen Ihre Verfolger zu protestiren, und Ihren ausgezeichneten Brüdern hierdurch ein Zeugniß meiner Zuneigung und Achtung zu geben.“ Tarquini wurde 1810 zu Marta bei Perugia geboren, war längere Zeit hindurch Professor des canonischen Rechtes an der Sapienza und theologischer Beirath der apostolischen Poenitenziaria.

England.

London, 23. Dezbr. Dem Befehle des Admirals Sir W. Minds zuwider ist der „**Sprite**“ vorgestern nicht nach der Goldküste abgegangen. Die Ladung war nach Kräften beschleunigt, das Schiff seegerecht gemacht, die Passagiere (Offiziere und Aerzte) zur vorgeschriebenen Zeit an Bord, als die bestimmte Stunde schlug, war das Schiff auch fertig — nur die Mannschaft fehlte. Die Leute verlangten erhöhten Lohn. Da die Forderung nicht gewährt wurde, machten sie sich heimlich aus dem Staube. Werden sie gefangen, so erhalten sie einen Monat Strafarbeit. Es wurden ohne Verzug neue Leute gemiethet, und gestern Morgen endlich konnte der „Sprite“ die Anker lichten.

— 24. Dezbr. Eine gestern von dem Erzbischof Manning in der Gesellschaft zur Förderung der katholischen religiösen Interessen gehaltene Rede gegen den „Cäsarismus“, der schließlich der Kirche unterliegen werde, wird von der „Times“ in einem längeren Artikel besprochen. Das genannte Blatt hebt hervor, mit welchem Widerwillen in ganz Europa das Unfehlbarkeitsdogma aufgenommen worden sei, weist die von Manning gegebene Definition des Cäsarismus zurück und fragt, ob der Cäsarismus der Urheber der Bartholomäusnacht, der Albingenserkriege, der spanischen Inquisition und der Protestantenverfolgungen unter Maria Stuart gewesen sei. Der Artikel führt darauf aus, daß die katholische Kirche der einzige große Feind der Gewissensfreiheit sei und das häusliche und sociale Leben seiner Despotie zu unterwerfen suche. Die Geschichte weise eine fortwährende Einschränkung des von der Kirche beherrschten Gebietes durch den Staat nach. Die deutsche Nation habe in der Reformationszeit Rom einen tödtlichen Schlag versetzt und bereite jetzt die Vervollständigung ihres Sieges vor.

Norwegen.

* Die Regierung hat ihre Arbeiten zur Durchführung der **Verfassungs-Revision** jetzt vollendet. Die bezüglichen Vorschläge gehen dahin, daß der Regierung künftig das Recht zur Auflösung des Storthings zustehen, daß die normale Session der letztern Körperschaft nicht über vier Monate ausgedehnt und daß statt der bisherigen Diäten für die Storthings-Mitglieder eine Pauschale zu 300 Species festgesetzt werden soll. Die jetzige Zusammensetzung des Storthings macht ein Eingehen desselben auf die gedachten Reformvorschläge der Regierung allerdings wenig wahrscheinlich.

Amerika.

Newyork, 12. Dezbr. Ueber die **Zusammensetzung des Congresses** schreibt die „Newyork Times“: „Sechszehn von den 74 Senatoren sind neue Männer. Herr Sumner ist der Vater des Senats; er nahm seinen Sitz ein im Jahre 1851 und war seitdem beständig einer der Repräsentanten Massachusetts. Im Repräsentantenhause befindet sich ein viel größerer Zufluß neuen Materials, und es ist daher schwieriger über dessen Charakter ein Urtheil zu fällen. In Folge der neuen Vertheilung sind neunundzwanzig Mitglieder, mit wenigen Ausnahmen im öffentlichen Leben gänzlich unbekannte Männer, hinzugekommen. Kein Staat außer Rhode Island hat alle seine Repräsentanten wieder gewählt und von den 222 Mitgliedern waren 172 nicht im letzten Congresse. Es ist schwer unter den neuen Repräsentanten einige ausfindig zu machen, die von früher her irgendwie bekannt wären.“ Nichtsdestoweniger glaubt das genannte Blatt, die Beschaffenheit des Congresses sei besser als früher. Das Haus enthält eine hinreichend große Anzahl alter Mitglieder, welche Irrthümer, die der Mangel an Erfahrung sonst zur Folge haben würde, zu verhindern im Stande sein werden.

— Nach einem der „Times“ aus **Philadelphia** vom 23. d. zugegangenen Telegramme hat Präsident Grant beschlossen, den Unionsgesandten General Sickles von seinem Posten in Madrid abzuberufen.

— 20. Dezember. Der Generalpostmeister hat Anstalten getroffen, daß wöchentlich vier Posten nach Europa abgehen sollen.

Danzig, 27. Dezember.

Nach einer Warschauer Correspondenz der „Schl. Ztg.“ wird die bereits von der russischen Regierung genehmigte Bahn **Mlawka-Warschau** bereits im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

* Am 1. Januar 1874 tritt der neue **Portotarif für Packet- und Werthsendungen** in Kraft. 1) Das Porto für Packete bis 5 Kilogramm (10 Pfd.) einschließlich beträgt: auf Entfernungen von 10 Meilen 2½ Sgr., auf alle weitere Entfernungen 5 Sgr.; bei Packeten über 10 Pfd.: für die ersten 10 Pfd. die vorstehenden Sätze, und für jedes weitere Kilogramm (2 Pfd.) ½ bis 5 Sgr. je nach der Entfernung. 2) Das Porto für Briefe mit Werthangabe beträgt: auf Entfernungen bis 10 Meilen 2 Sgr., auf alle weiteren Entfernungen 4 Sgr. 3) Die Versicherungsgebühr für Briefe und Packete mit Werthangabe beträgt ½ Sgr. für je 100 Thlr. oder einen Theil von 100 Thalern, mindestens jedoch 1 Sgr. 4) Für die als Sperrgut anzusehenden Packete wird das Porto um die Hälfte erhöht. Als Sperrgut gelten alle Packete, welche in irgend einer Dimension 1½ Meter überschreiten; oder welche in einer Dimension 1 Meter, in einer anderen ½ Meter überschreiten und dabei weniger als 10 Kilogramm wiegen; oder welche bei der Verladung einen verhältnißmäßig großen Raum in Anspruch nehmen bz. eine besonders sorgsame Behandlung erfordern, z. B. Körbe mit Pflanzen und Gesträuchen, Hutschachteln oder Cartons in Holzgestell, Möbel, Korbgeflechte (Blumentische, Kinderwagen) u. s. w. 5) Bei Packeten bis 5 Kilogramm und bei Briefen mit Werthangabe wird im Nichtfrankirungsfalle das Porto um 1 Sgr. erhöht.

Immo seine Vereinigung mit Hildegard und schlägt als Herr seinen Wohnsitz auf der Mühlburg auf.

Dies ist in Kurzem der Hauptinhalt des Buches. A. Edlinger rühmt in der „Dtsch. Ztg.“ namentlich die scharfe Zeichnung und sorgfältige Ausarbeitung der Charaktere. Vor Wiederholung hat sich Freytag gehütet; trotz der Aehnlichkeit der drei Helden Ingo, Ingraban und Immo behauptet doch jeder seinen eigenen Platz und ganz meisterhaft zeigt sich in ihnen die Entwickelung der Charaktere mit der fortschreitenden Cultur. Von unnachahmlicher Plastik und mächtiger Wirkung sind Freytag's Kampfesschilderungen; so die Vertheidigung des Königs durch Immo und seine Getreuen beim Ueberfalle des Grafen Ernst; der Sturm auf die Burg, die Rettung und Entführung Hildegardens; die Fehden der Brüder gegen Graf Gerhard und dessen Bezwingung in unheimlicher Nacht. In anderer Weise bewegt uns die Innigkeit der Liebesscenen und von großem Interesse sind auch Freytag's Bilder aus dem Kloster- und Lagerleben. Eine nicht zu billigende Eigenthümlichkeit ist die mitunter allzu „stylvolle“ Handhabung der Sprache, die sich, obwohl in geringerem Maße als im ersten Bande, auch im „Nest der Zaunkönige“ bemerkbar macht. Im Allgemeinen anerkennen wir auch in diesem Theile der Darstellung die Kunst des Dichters, nur einige Auswüchse, einige Formen, in denen die Sprache sehr Gefahr läuft, hyper-künstlich zu werden, wünschten wir hinweg.

Freytag, der Dichter und Verherrlicher der der deutschen Arbeit, hat es in einem seiner Werke als seine größte Freude bezeichnet, „unter einem Volke mit **aufsteigender** Kraft zu leben.“ Diese schönen Worte mögen wahr bleiben und deßhalb schätzen wir solche Rückblicke in die Vergangenheit. Mit den „Bildern“ werden auch die „Ahnen“ beitragen zur Erkenntniß der „deutschen Volksseele“, zur Erkenntniß dessen, was sich als echt national durch alle Zeiten erhalten hat. Sie werden das Streben fördern zur endlichen Vollendung des großen Werkes, das mit der politischen Einigung Deutschlands erst begonnen und zur Erringung einer wahrhaft deutschen Cultur und eines durch diese getragenen Staatswesens.

* Von Hrn. Buchholtz-Gluckau geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Mit Bezug auf die Berichtigung, die der Hr. Landrath v. Gramatzki in No. 8278 der „Danziger Zeitung" mir wegen meines Ausspruches in der Versammlung der Wähler des Danziger Landkreises vom 20. d. M. zu Theil werden läßt, bemerke ich, daß allerdings der Hr. Landrath auf die Frage eines Oberschulzen, ob er nicht ein Mandat zum Reichstage annehmen wolle, im Allgemeinen von seiner Verpflichtung als Beamter ein Mandat anzunehmen gesprochen, daß er aber ausdrücklich hinzugefügt hat, wir, die Kreiseingesessenen des Danziger Kreises, würden ihn nicht wählen wollen, da wir ihn als ersten Kreisbeamten bei Einführung der neuen Kreisordnung nicht würden entbehren mögen. Es ist gewiß verzeihlich, wenn ich — und mit mir der größte Theil der in der Versammlung Anwesenden — diese Aeußerung des Hrn. Landraths als eine entschiedene Ablehnung eines Mandats angesehen und vorausgesetzt habe, daß der Hr. Landrath, so wie er es von den Kreiseingesessenen angenommen, sich auch selber bei Einführung der neuen Kreisordnung für nothwendig gehalten. Mein tiefes Bedauern darüber, daß ich die Aeußerung des Hrn. Landraths in der Versammlung vom 6. d. M. falsch ausgelegt und sich derselbe dennoch zur Annahme eines Mandats bereit erklärt, habe ich gleich in der Versammlung vom 20. d. M. ausgesprochen und damit gewiß auch den Gefühlen aller Kreiseingesessenen Ausdruck gegeben, nur freilich nicht denen der wenigen conservativen Herren, die den uns bevorstehenden harten Kampf gegen die Ultramontanen durch Aufstellung eines besonderen Candidaten noch mehr erschweren und zwar durch Aufstellung eines Candidaten, dessen Anwesenheit im Kreise von der großen Mehrzahl der Eingesessenen, wie er selbst richtig gesagt hat, für dringend nothwendig erachtet wird. Gluckau, 26. Dezbr. F. Buchholtz."

* Am ersten Feiertag Abends wurde die Maschine, welche den Berliner Schnellzug auf der Pommer'schen Bahn führte, zwischen Kielau und Zoppot unbrauchbar und der Zug, der regelmäßig vor 8 Uhr Abd. in Zoppot eintreffen soll, kam in Folge dessen erst gegen 1 Uhr Nachts dort an. Eine größere Anzahl von Passagieren, welche mit diesem Zuge von Zoppot und Oliva nach Danzig zurückkehren wollten, mußten auf den Bahnhöfen 5 Stunden lang warten. Das Verlangen derselben, mit einem von Danzig zu requirirenden Zuge dort hinüber geführt zu werden, wurde von dem Stationsvorsteher mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß sie dazu nicht befugt seien. Auch die Bitte, den Lokalzug, welcher in Zoppot um 11 Uhr Abends von Danzig eintraf, noch einmal nach Danzig zurückkehren zu lassen, wurde aus demselben Grunde abgelehnt. — Man sollte doch glauben, daß in solchen außerordentlichen Fällen den Beamten gestattet sein müßte, auch ohne die specielle Erlaubniß der Direction einzuholen, dasjenige für den Lokalverkehr anzuordnen, was jeder Privatunternehmer in einem ähnlichen Falle für die auf ihn angewiesenen Passagiere zu thun sich verpflichtet fühlen würde.

m. [Selonke's Theater.] Seit einigen Tagen gastirt Mr. Neubours in seinen physikalisch-humoristisch-anti-spiritualistischen Unterhaltungen. Derselbe führt die Experimente mit einer seltenen Fertigkeit aus und unterhält das Publikum in sehr erheiternder Weise.

* Morgen, Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, findet im Saale des Gewerbehauses das Weihnachtsfest für den Volkskindergarten statt, zu welchem die Mitglieder des Vereins sowie die Freunde der Anstalt eingeladen sind.

* Die bisherigen Bank-Buchhalterei-Assistenten Daege in Danzig, Liebrich in Königsberg und Schimbke in Elbing sind zu Bank-Buchhaltern, der bisherige Bank-Buchhalterei-Assistent Otto in Stolp zum Bank-Kassirer in Kiel, und der Geh. Kanzlei-Secretair Heyer in Königsberg zum Bank-Calculator ernannt.

* Der Weg, der von Thierfeldt's Hotel in Oliva nach dem Karlsberge führt, hat sich schon lange durch die traurige Verfassung ausgezeichnet, in der er von der Ortsbehörde erhalten wurde. Die vielerlei Klagen, zu denen er Veranlassung gab, haben endlich dazu geführt, daß wenigstens Etwas geschehen soll. Herr Hauptmann v. Schondorff beantragte, daß der Fahrweg eine Breite von 30 Fuß erhalten und daß daneben ein Fußweg von 10 Fuß Breite angebracht werden solle, weil der Verkehr im Sommer dies erfordere, weil der Weg früher eine solche Breite gehabt und von den Adjacenten abgepflügt worden sei. Der Ortsvorstand von Oliva widersprach diesem Antrage energisch, weil er meinte, für die Bewohner des Ortes reiche der bisherige Weg vollkommen aus, und er könne keine Verpflichtung anerkennen, es den Müssiggängern aus Danzig, die ungerufen nach dem Orte kämen, nach deren Gefallen recht bequem zu machen. Der Herr Landrath hat nun entschieden, daß der Weg zwar verbessert werden, daß der Fahrweg aber nur eine Breite von 18 und der Fußweg eine solche von 6 Fuß haben solle. Entscheidend war dabei die Ansicht, daß der Weg als Fahrweg nach der eben erfolgten Beendigung der längs des Ortes laufenden Chaussee einen großen Theil seiner Bedeutung verloren habe, daß die proponirte Breite also vollkommen ausreiche; zudem sei der schmälere Weg besser durch angemessene Abrundung in Stand zu halten.

* Die Radaunenbrücke über den Eimermacherhof wird wegen nothwendiger Reparatur von Montag ab bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt.

(Polizeiliches.) Gestern wurde hier auf Grund einer telegraphischen Depesche der bereits bestrafte Hausknecht Friedrich Zokoll verhaftet, weil er in Belgard 100 Thlr. gestohlen und seinen Dienst heimlich verlassen hat. Derselbe hatte sich bereits von Kopf bis zu Fuß hierselbst neu eingekleidet und seine alten Sachen auf der Straße an fremde Leute verschenkt; er wird Morgen früh per Bahn nach Belgard transportirt. — Die unverehelichte bereits mehrfach bestrafte Wilhelmine Blank wurde verhaftet, weil sie unter einem falschen Namen Aufwartestellen angenommen und ihre Herrschaften mittelst Nachschlüssels bestohlen hat.

Dirschau, 25. Dezbr. Schon seit Jahr und Tag kamen auf räthselhafte und nie aufgeklärte Weise auf dem hiesigen Bahnhofe Diebstähle von Effekten der Reisenden und dem Inventar des Restaurateurs vor, ohne daß es bisher gelungen war, nur eine Spur des Thäters zu entdecken. Endlich nun vor wenigen Tagen ist es gelungen, den Dieb in einem seit Jahren auf dem Bahnhofe beschäftigten und durch seine Anstelligkeit beliebten Arbeiter, Besitzer dreier Grundstücke in Zeisgendorf, zu ermitteln. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung fand sich ein ganzes Waarenlager der verschiedensten Gegenstände, als Leinwand, Wäsche, Herren- und Damen-Garderobenstücke, eine feine Muffe, Sonnen- und Regenschirme, vergoldetes und weißes Porzellan, eine ganze Kiste mit Stearin-Kerzen, wie sie zur Beleuchtung der Wagen gebraucht werden, Eisengeräthe, kurz eine Musterkarte der verschiedensten Gegenstände, vor, welche zur Feststellung des Thatbestandes auf das hiesige Rathhaus gebracht wurden. Der Dieb ist bereits an das hiesige Gerichts-Gefängniß eingeliefert worden. (N. W. M.)

Marienwerder, 24. Dezbr. Gestern sollte nach einer bei der hiesigen K. Staatsanwalt eingegangenen Anzeige der Commissionär S. wegen Wechselfälschung verhaftet werden. Beim Erscheinen eines Polizeibeamten in dessen Wohnung, um ihn zu verhaften, fand S. beim Ankleiden Gelegenheit, sich mit einem Messer vorsätzlich in den Hals zu schneiden. Mit ärztlicher Hilfe wurde das Blut gestillt, S. ins Krankenhaus befördert und dort überwacht. Bei der Haussuchung sind 2 Briefe gefunden, worin er seinen Tod bereits angezeigt hatte. (N. W. M.)

* Neustadt W.-Pr., 25. Dezember. Die deutsche Partei hat den Gutsbesitzer Pieper-Smarzin als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

r. Culm 26. Dezbr. Vom Herrn Cultusminister war der Stadt angekündigt worden, daß unsere gänzlich in Verfall gerathene Realschule schon im April 1874 zu einer Realschule erster Klasse erhoben werden solle. Diese Angelegenheit soll wider auf Jahre verschoben werden, weil, wie der Herr Minister sagt, Culm gar so wenig der Regierung entgegen gekommen sei. — Im nächsten Jahre hat die Commune auch für die Locale der hies. katholischen Mädchenschule zu sorgen, was neben dem Zuschuß zu der höhern Bürgerschule, den Stadtsäckel bedeutend in Anspruch nehmen wird; dabei ist schon jetzt die Communalsteuer eine sehr bedeutende zu nennen. Wegen eines Artikels über die Civilehe wurde die am 18. d. M. herausgegebene Nummer des hier erscheinenden „Przyjaciel luda" mit Beschlag belegt.

© Strasburg, 24. Dezbr. Den hiesigen steuerpflichtigen Bewohnern wird zum künftigen Neujahr eine durchaus nicht angenehme Ueberraschung zu Theil werden, nämlich eine Erhöhung der Communal-Abgaben um 100 Procent, so daß dieselben alsdann 400 Procent der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer betragen werden. Diese Erhöhung ist erforderlich geworden durch die allerdings dringend nothwendig gewesene Gehaltsverbesserung des auf eine neue Amtsdauer von 12 Jahren erwählten hiesigen Bürgermeisters und durch den von der Stadt zu den Kosten des Gymnasiums zu zahlenden Beitrag von 1000 Rt jährlich. Mit dem erwähnten Procentsatze dürfte der Steuerkraft der hiesigen Bevölkerung das Höchste zugemuthet sein, eine weitere Anspannung kann wohl kaum noch erfolgen. Wir haben hier keineswegs reiche Rentiers oder andere bedeutende Geldmänner, unser Handel geht von Jahr zu Jahr zurück und wird wohl fast ganz aufhören, wenn die Grenzsperre von Rußland noch länger aufrecht erhalten wird. Die Absatz- und Verkehrsverhältnisse in unserer Gegend sind bekannt trauriger Art, durch die Thorn-Insterburger Bahn erfahren wir wohl immer steigende Theuerung unserer Lebensmittel, einen wesentlichen Vortheil haben wir aber von ihr bisher nicht gehabt. — Ein polnischer Ueberläufer, der nach verbüßter mehrjähriger Zuchthausstrafe nach Polen ausgeliefert werden sollte, und inzwischen im hiesigen Polizei-Gefängniß Ruhestation erhalten hatte, empfand in demselben Langeweile, er zerbrach deshalb mit starker Hand in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. die Kraten seines Fensters und eilte vermittelst einer aus dem Bettzeug 2c. gefertigten Strickleiter der sehnlichst erwarteten Freiheit entgegen. — Am vergangenen Sonntag wurde ein auf der von hier nach der polnischen Grenze im Bau begriffenen Chaussee beschäftigter Schachtmeister in seiner Wohnung von zwei Streckenarbeitern überfallen und so gröblich gemißhandelt, daß er in das hiesige Lazareth geschafft werden mußte. Vorher vorgefallene Streitigkeiten bei der Löhnung sollen Veranlassung zu dieser brutalen Mißhandlung gegeben haben. — Der selige Kreistag hat in seiner letzten Sitzung am 20. d. Mts. die ihm vorgelegte Proposition bezüglich des aus dem Reichs-Invalidenfonds zu entnehmenden Darlehns angenommen und dadurch einen würdigen Abschluß seiner Thätigkeit gefunden. — Wir waren nahe daran, in unserm Kreise ebenfalls einen „gesperrten" Geistlichen zu haben. Ein katholischer Pfarrer — wir wollen aus Rücksichten seinen Namen nicht nennen —, hatte seine Pensionirung beantragt und erhielt wunderbarer Weise sehr schnell vorläufig zu seiner Unterstützung einen Kaplan. Als er wegen desselben von der Civilbehörde angefragt werde, vermuthete er, daß die Hersendung des Kaplans ohne Genehmigung des Ober-Präsidenten erfolgt sei und schickte darauf den Kaplan dem Bischof zurück. Wie es heißt, will dieser Pfarrer, der wegen seiner deutschen Gesinnungen schon oft in Conflicte gerathen ist, jetzt noch so lange auf seinem Posten ausharren, bis die Maigesetze von unserem Bischof befolgt werden.

* Dem emer. Consistorialrath, Hofprediger und Prof. Dr. Steffen, bisher zu Königsberg, jetzt zu Bonn, ist der Königl. Kronenorden 2. Klasse, dem Gastwirth Pahlau zu Neudorf (Kr. Rosenberg) die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* Aus Westpreußen. Denjenigen katholischen Mitbürgern, welche die vaticanische Irrlehre von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes verwarfen und dem alten Bekenntnisse treu geblieben sind, so wie denjenigen Nichtkatholiken, welche Sinn, Verständniß und Interesse für die die protestantische Welt nicht minder als die katholische bewegende Kirchenfrage haben, wird das Abonnement auf das Blatt: „der Katholik, religiöses Intelligenz- und Sonntagsblatt zur Bekämpfung des Jesuitismus und zur Versöhnung der christlichen Kirchen, redigirt vom Pfarrer Grunert in Königsberg," empfohlen, das einzige in unserer Provinz erscheinende Organ, welches die Frage eingehend behandelt. Er bringt in wochentlichen Nummern alle Vorgänge, welche auf dem betreffenden Gebiete von einiger Bedeutung sind, so daß der Leser vom Standpunkt der Bewegung stets genau informirt ist. An der Spitze liefert eine ethische Abhandlung, anknüpfend an einen Bibelspruch und Bezugnehmend auf die religiöse Tagesfrage in gebildeter Sprache, in christlichem Tone, in idealisirter Auffassung, Stoff zur Belehrung und Erbauung. Der Leser wird sich wundern über den Umfang der Verbreitung, welchen die Bewegung schon gefunden hat. Sie ist am schwächsten in unserer Provinz, wiewohl dieselbe nicht wenige Anhänger zählt. Diese mögen, wenn sie Nichts Anderes für die gute Sache thun können, oder wollen, ihre Theilnahme wenigstens durch das Abonnement auf den „Katholik" für 12½ Sgr. documentiren und indirekt zur Förderung der Sache beitragen. Daß auch in Danzig viele Gesinnungsgenossen leben müssen, davon sind wir überzeugt, weil das Problem vergeblich der Lösung harrt, auf welche Weise Patriotismus und Ultramontanismus in einer Person vereinigt sein können.

— In der Kreisstadt Heiligenbeil hat sich in diesen Tagen ein beklagenswerther Unfall ereignet. Ein hiesiger Stuben- und Dekorationsmaler war bei Arbeit auf einem auswärtigen Gute von der aufgestellten Doppeltreppe gefallen und hatte sich so stark beschädigt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und das Bett hüten mußte. Es besucht ihn in Geschäften ein Freund. Der Kranke bittet ihn, ihm etwas von der in der Nähe befindlichen Latwerge zu reichen. Es geschieht, aber aus Versehen giebt jener dem Patienten eine Dosis der dabeistehenden Opiumsalbe, welche äußerlich gebraucht werden soll. Zu spät wird der Fehler bemerkt, und vergebens sind die kräftigen Bemühungen des herbeigerufenen Arztes. Der Kranke verfällt allmälig in einen todesähnlichen Schlaf. In diesem Zustande trifft ihn der herbeigeholte Kreis-Physikus aus Braunsberg. Seiner umsichtigen und energischen Behandlung gelingt es, dem Verunglückten wieder das Bewußtsein zurückzugeben. Schon hatte man gegründete Ursache, der Hoffnung Raum zu geben, daß die starke Körperconstitution des Gefährdeten siegen würde, als sich die Kunde von seinem Abscheiden verbreitete. Wie man erzählt, soll der Kranke in seinem Delirium nach bayrisch Bier verlangt haben und soll ihm solches auch verabreicht worden sein. Ob nun Gehirnerschütterung oder Vergiftung die Ursache des Todes gewesen, oder ob mehrere Ursachen zusammengewirkt, wird erst von competenter Seite festgestellt werden können. (K. H. Z.)

Königsberg, 23. Dezbr. Gestern fand hier die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Actienbrauerei Wickbold statt. Der Gewinn der Gesellschaft betrug im verflossenen Jahre 78,768 Rt, von denen 10,697 Rt zu Abschreibungen verwandt, 15,000 Rt der Extrareserve außer der statutenmäßigen Reserve von 2653 Rt hinzugefügt, und 2168 Rt als Gewinnsaldo für künftiges Jahr vorgetragen wurde. Die seit dem Bestehen der Gesellschaft — 1 Jahr und 10 Monate — aus den Erträgnissen gebildeten Reservefonds betragen 25,969 Rt, also über 4½ % des Actiencapitals. An Dividende gelangen 8% zur Vertheilung.

* Der Gewerbeverein der Provinz Preußen hat bei der diesjährigen Prämienconcurrenz für Lehrlingsarbeiten u. A. folgenden Bewerbern Preise gegeben: Eugen Schenk, Lehrling bei Uhrmacher Goethert in Graudenz, für eine Damen-Cylinderuhr den ersten Preis von 40 Mark; Alfred Zeuner, Lehrling bei Lithograph Sauer in Danzig, für eine Federzeichnung einen Preis von 30 Mark; Emil Joost, Lehrling bei Uhrmacher Goethert in Graudenz, für eine Cylinderuhr einen Preis von 20 Mark.

— Der Kreisgerichts-Rath Patzig in Braunsberg ist zum Director des Kreisgerichts in Ortelsburg ernannt.

Gallupönen, 25. Dez. Der bisherige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Stallupönen-Goldap-Darkemen, Rittergutsbesitzer Sperber, hat eine Wiederwahl abgelehnt. Als ministerieller Candidat ist der nationalliberale Dr. Aegidi, von fortschrittlicher Seite der Abg. L. Parisius in Aussicht genommen.

Lomberg, 25. Dezbr. Ein auswärtiger Gutsbesitzer behandelte in einem hiesigen kleineren Kleidergeschäfte kürzlich einen Livréerock für seinen Bedienten. Als Käufer und Verkäufer Handels eins waren, bezahlte der Gutsbesitzer den Händler in Papiergeld, welches er aus der Seitentasche seines Rockes zog. Nach einigen Stunden erschien er aber wieder, sich eilends bei dem Händler erkundigend, ob er in seinem Laden etwa einen 500-Thaler-Schein, den er hier verloren hätte, gefunden habe. Der Händler verneinte dies unter den lebhaftesten Betheuerungen. Man suchte an der Stelle, wo der Rock behandelt worden war, und siehe da, da lag zum Theil in Schmutz getreten jener 500-Thaler-Schein. Wer war vergnügter und froher als der Besitzer! Vor Freude überreichte er dem jüdischen Händler — eine Cigarre! (N. W. M.)

— Ueber das um fünf Stunden verspätete Eintreffen des am 23. Dezbr. früh in Berlin fälligen Courierzuges von Eydtkuhnen hört die „Kr. Ztg.", daß diese Verzögerung durch einen Zusammenstoß des Courierzuges mit einem entgegenkommenden Güterzug in der Nähe des Bahnhofes in Conitz herbeigeführt ist, wodurch der Packwagen und zwei Personenwagen des Courierzuges stark beschädigt wurden. Da die Maschine außerdem entgleiste, so nahm die Beseitigung derselben von dem Geleise längere Zeit in Anspruch. Daß von den Passagieren und vom Fahrpersonal Niemand beschädigt wurde, ist dem Umstande zu danken, daß in der Nähe der Station mit mäßiger Schnelligkeit von beiden Seiten gefahren wurde. Der gestrige Nachmittagszug der Ostbahn, welcher um 6½ Uhr hier eintreffen sollte, hatte übrigens schon wieder anderthalb Stunden Verspätung durch eine schadhafte Maschine verursacht; und der um 5½ Uhr erwartete Schnellzug hatte 2½ Stunden Verspätung, welche dem Nebel beigemessen wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 24.		Crs.	v. 24.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 6/8	92
Dezember	84 4/8	84 2/8	Wſtp. 3½% Pfdb.	80 5/8	80 5/8
April-Mai	86 4/8	86 1/8	do. 4% do.	90 1/8	90 1/8
do. gelb	85 4/8	85	do. 5% do.	104 7/8	104 7/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	62 2/8	62 4/8
Dezember	66 2/8	65 7/8	Lombarden[ex.Cp.	99 6/8	99
April-Mai	63 5/8	63 6/8	Franzosen	201 2/8	199 2/8
Mai-Juni	63 3/8	63 5/8	Rumänier	32 2/8	32 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93 2/8	92 7/8
Dez.-Jan.			Oester. Creditanst.	141 2/8	138 2/8
pr. 200 ℔.	9 1/24	9 2/24	Türken (5%)	43 7/8	44 5/8
Rüböl Ap.-Mai	20 11/12	20 11/12	Oest. Silberrente	65 2/8	65 3/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81 7/8	81 6/8
Dezember	20 15	20 28	Oester. Banknoten	88	88 1/16
April-Mai	20 26	21	Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	—
Pr. 4½% consol.	105 6/8	105 5/8			

Belgier Wechsel 79⅓.

Fondsbörse: ziemlich fest. Bahnen ziemlich behauptet.

Frankfurt a. M., 26. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 243½, Franzosen 349⅞, Lombarden 173 Gd. Silberrente 65 5/16, Bankactien 1028, Elisabethbahn 227, Nordwestbahn 199, Böhm. Westbahn 233½. Geschäftslos.

Hamburg, 24. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco leblos, beide auf Termine geschäftslos. — Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 235 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. Januar-Febr. 126℔ 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., pr. Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer leblos. — Gerste fest. — Rüböl still, loco und pr. Dezbr. 62½, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. Dezbr. 54½, pr. Dezbr.-Jan., pr. Jan.-Febr. und pr. April-Mai 54. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 13,50 Br. 13,30 Gd., pr. Decbr. 13,30 Gd., pr. Januar-März 13,40 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 24. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 385. — Roggen loco ruhig, pr. März 247, pr. Mai 242. — Raps pr. April 373, pr. October 391 fl. — Rüböl loco 35, pr. Mai 36¼, pr. Herbst 1874 38½. — Wetter: Schön.

London, 24. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Verkehr zu nominell unveränderten Preisen. — Weißer englischer Weizen 62—68, rother 61—64, hiesiges Mehl 48—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,170, Gerste 10,100, Hafer 34,480 Orts. — Wetter: Sehr milde.

Liverpool, 24. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 9/16, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5 9/16, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4⅞, midd. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅞, fair Broach 5⅝, new fair Oomra 5½, good fair Oomra 6 1/16, fair Madras 5½, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 9⅞. Schwimmende theilweise 1/16 höher.

Leith, 24. Dezbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2165, Gerste 336, Bohnen 52, Erbsen 1 Ton. Mehl 9813 Sack. — Weizen fest und unverändert. Hafer und Gerste 6d theurer. Andere Artikel unverändert.

Paris, 26. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,41. Anleihe de 1871 93,45. Anleihe de 1872 93,55. Italienische 5% Rente 62,00. Italienische Tab.-Actien 770,0. Franzosen (gest.) 758,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 372,50. Lombardische Prioritäten 253,00. Türken de 1865 46,72. Türken de 1869 292,50. Türkenloose 110,75. — Fest. — Die Dividende der Bank von Frankreich für das dritte und vierte Quartal des Jahres 1873 ist auf 180 Franken pro Actie festgestellt.

Paris, 26. Dezember. Productenmarkt. Weizen ruhig pr. Dezember 38,50, pr. Januar-April 39,00, Mehl ruhig, pr. Dezember und pr. Januar-Februar 85,7, pr. Januar-April 85,50. — Rüböl ruhig, pr. Dezember 85,25, pr. Januar-April 85,75, pr. Mai-August 88,25. — Spiritus weich., pr. Dezember 72,50. — Schneewetter.

Antwerpen, 24. Dez. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. und Br., pr. December 30¼ bez., 31 Br., pr. Januar 30⅝ bez. und Br., pr. Februar 31½ bez., 31½ Br., pr. März 32 bez. und Br. — Behauptet.

Petersburg, 26. Dezbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 15/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 274¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162½. Pariser Wechsel 3 Monat 342⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 161¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 158. Imperials 6,15. Große russische Eisenbahn 142¾. Internationale Bank, zweite Emission, 110 bez. — Productenmarkt. Talg loco 45¾, pr. August 46. Weizen pr. Mai 13½. — Roggen loco 8,10, pr. Mai 8,30. — Hafer pr. Mai-Juni 4,95. — Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14½. — Wetter: Kalt.

Newyork, 24. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds de 1885 114½, do. 5% fundirte 110⅞, 5/20 Bonds de 1887 117⅞, Eriebahn 44½, Central-Pacific 96. — Höchste Notirung des Goldagios 10½, niedrigste 10⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 16, do. in New-Orleans 15⅞, Petroleum in Newyork 13¾, do. in Philadelphia 13, Mehl 6 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 63 C., Kaffee 25, Zucker 8. — Getreidefracht 12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Dezember.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 133℔	91-93 Rt Br.		
hochbunt	129 132℔.	88-91 " "		78½-90 Rt bez.
hellbunt	128 130℔	87-90 " "		
bunt	126 130℔	86-90 " "		
roth	128-135℔	82-86 " "		
ordinair	120-128℔	70-80 " "		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Dezember 86 Rt Br., pr. April-Mai 86⅔ Rt Brief, 86½ Rt Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ 123/4℔. 62½, 125℔. 62½ Rt.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Rt.

Auf Lieferung pr. December 59 Rt Br., pr. April-Mai 60 Rt Br., 59 Rt Gd., pr. Mai-Juni 61 Rt Br., 59 Rt Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 112℔. 62 Rt, 114℔. 59⅓, 62½ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅝ Br., 6.21⅝ gem. Amsterdam 10 Tage 141⅝ Br., do. 2 Mon. 140⅜ Br. Paris 10 Tage 80⅙ Br. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91¾ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99¾ Br., 99¾ gem., 5% do. do. 104⅞ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht bei milder Temperatur. Wind: Süd-West.

Weizen loco am heutigen Markte ziemlich reichlich zugeführt fand auch gute Kauflust und sind zu festen Mittwochspreisen 500 To. verkauft worden, auf helle Farbe wurde wieder vorzugsweise gesehen. Bezahlt ist für Sommer- 122℔. 79 Rt, 131℔ 81⅓ Rt, 132℔. 82 Rt, 134/5℔ 83½ Rt, roth 127/8℔. 83 Rt, bezogen 128/9℔ 83 Rt, bunt 122℔. 83½ Rt, 127℔ 85½ Rt, hellbunt 122℔ 85 Rt, 125/26, 126/7℔. 86, 86¼, 86½, 86⅔, 87 Rt, hochbunt und glasig 128℔ 88 Rt, 134℔. 90 Rt, weiß 127, 128, 129/30℔. 89 Rt, 130℔. 89⅔ Rt pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔. Dezember 86 Rt Br., April-Mai 86⅔ Rt Br., 86½ Rt Gd. Regulirungspreis 126℔ bunt 86 Rt Gekündigt nichts.

Roggen loco fest bei kleiner Zufuhr, 123/24℔. 62½ Rt, 125℔ 62½ Rt pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine fest gehalten, 120℔. April-Mai 60 Rt Br., 59 Rt Gd., Mai-Juni 61 Rt Br., 59½ Rt Gd. Regulirungspreis 120℔ 60½ Rt Gekündigt nichts. — Gerste loco große 114℔. 59⅓ Rt, feine 112℔. 62 Rt, 114℔ 62½ Rt pr. Tonne. — Erbsen loco ohne Umsatz. — Spiritus loco zu 19 5/12 Rt, 19⅓ Rt verkauft.

Danzig, 26. December.

S [Wochenbericht.] Heftiger Sturm in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hatte Schnee und Frost im Gefolge, und schien endlich der Winter einsetzen zu wollen, doch ist gegenwärtig wieder die schon seit lange gewohnte milde und regnerische Witterung in die Stelle getreten und die Schifffahrt bis heute nicht unterbrochen worden. An allen Marktplätzen des Auslandes herrschte wie gewöhnlich in dieser Zeit eine große Stille im Getreidegeschäft und auch an unserer Börse beschränkte sich der Umsatz in Weizen auf die Deckung früherer Verschlüsse und Completirung von zwei Dampfern. Die Zufuhren waren nicht groß und fanden helle und feine Weizen zu festen vorwöchentlichen Preisen gerne Nehmer, während für bunte und abfallende Qualitäten nur selten und zu gedrückten Preisen Käufer zu finden waren. — Bei einem Umsatze von ca. 1350 Tonnen Weizen bezahlte man für roth 124/5, 130/1℔ 80, 81 Rt, bunt 124, 127℔. 84½, 85½ Rt, hellbunt 125, 128/9, 131℔ 85½, 86, 86⅔ Rt, hochbunt und glasig 127, 130℔. 87, 89½ Rt, weiß 128, 132℔ 89, 91 Rt, extra fein 130, 131℔. 91, 92 Rt Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 86 Rt Auf Lieferung pr. April-Mai 86½ Rt gehandelt.

Roggen war über Bedarf zugeführt und fanden Consumenten Gelegenheit Preise weiter zu drücken. Bei einem Umsatze von ca. 150 Tonnen wurde zuletzt 124, 125℔. mit 61⅔, 62½ Rt pr. Tonne bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 60½ Rt Auf Lieferung nichts gehandelt. Kleine Gerste 108℔ 54 Rt, große Gerste 108/9, 113, 114℔. 60, 61, 62 Rt. Hafer 49½ Rt Futtererbsen 49⅔ Rt. Mittelerbsen 50 Rt. Kocherbsen 51 Rt. Die an den Markt gebrachten ca. 50,000 Liter Spiritus fanden zu 19½, 19 5/12, 19⅓, 19 5/12, 19⅓ Rt pr. 100 Liter à 100 % Käufer.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. December. Wind: NW.

Angekommen: Schultz, 3. July, Sunderland, Kohlen. — Schultz, Dolly, Gloucester; Schumacher, Presenske, Gloucester, beide mit Salz.

Den 25. December. Wind: NW.

Angekommen: Falcke, Georg, Shields; Kornehl, Hellas, St. Davids; beide mit Kohlen. — Recht, Peter Rolt, Rochefort, Kalksteine.

Den 24. Decbr. Wind: WNW.

Angekommen: Svendson, Atlantic (SD.), Copenhagen, leer.

Den 27. Dezbr. Wind: WSW.

Angekommen: Lemke, Otto George, Liverpool, Salz. — Bradhering, Louise Otto v. Warbelow, St. Davids, Kohlen. — Brandhoff, Hertha, Antwerpen, Ballast. — Isacksen, Frau Kea, Carlskrona, Granitsteine. — North, Prospero (SD.), Copenhagen, leer.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg.

Thorn, 24. Dezbr. — Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: Vorm. Regen, Nachm. bewölkt. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	337,05	+ 1,6	NNW., flau, hell und klar.
26	12	335,98	+ 5,5	W., frisch, regnig.
27	12	333,22	+ 2,5	WSW., lebhaft, bedeckt.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 28. December fällt der Vortrag aus.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines Jungen erfreut.
Goldberg und Frau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Neufahrwasser, den 25. Decbr. 1873.
William Hoemcke und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter Anna Duske mit dem Schmiedemeister Herrn Robert Hildebrandt beehre ich mich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 25. December 1873.
A. Körber, Wittwe.

Anna Duske,
Robert Hildebrandt,
Verlobte.
Danzig. Neufahrwasser.

Johanna Radtke,
Carl Rudel,
Verlobte.
Berlin. Danzig.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer ältesten Tochter Clara mit Herrn Adolph Polentz zeigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an
C. F. Heyer und Frau.
Danzig, den 25. December 1873.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Heyer,
Adolph Polentz.
Danzig, den 25. December 1873.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Alma mit dem Ingenieur Herrn Albert Lebius, Werkmeister der Königl. Niederschlesisch Märkischen Eisenbahn zu Frankfurt a. O. zeige ergebenst an.
Danzig, den 24. December 1873.
Marie Brümmer, Wittwe.
3323)

Verlobungs-Anzeige.
Eveline Wolff,
Johannes Dirksen.
Kl. Lesewitz. Schmerblock,
den 26. December 1873.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Königlichen Lieutenant im 4 Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 5, Herrn Petter, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Insterburg, den 24. December 1873.
Appellations-Gerichts-Rath Neumann und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Helene Neumann, Tochter des Appellations-Gerichts-Raths Herrn Neumann, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Insterburg, den 24. December 1873.
Richard Petter,
Lieutenant im 4. Ostpreuß. Grenad.-Regim. No. 5.

Laura Burandt,
Albert Böhlke,
Verlobte.
Mehsau und Semlin,
den 25. December 1873.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Johanna mit dem Gutsbesitzer Herrn Paul Menna zu Sprauden erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Sprauden, den 25. December 1873.
G. Guth.

Johanna Guth,
Paul Menna.
Verlobte.

Den heute 2¼ Uhr Nachmittags erfolgten sanften Tod unseres Vaters, des Bürgermeisters
Robert Dorn
zeigen wir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Schöneck, den 25. December 1873.
Die Hinterbliebenen.
Clara Wiebe, geb. Dorn,
Franz, Paul, Anna, Marie Dorn.
Die Beerdigung findet am 1. Januar cr. statt. (3330

General-Versammlung
der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig Montag, den 29. Dezember, Nachm. 5 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Revision der Jahres-Rechnung der Corporation pro 1872
2. Feststellung der Etats pro 1874.
3. Beschlußfassung über drei Corporations-Beiträge aus dem laufenden Rechnungsjahre 1873.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. (2977

Es werden 10,5 Cm. (4") starke, 47 Cm. (18") breite und ca. 4 M. (ca. 13') lange, trockene eichene Bohlen gekauft. Dieselben dürfen den Kern nicht enthalten und nur wenige feste (keine faulen) Aeste haben. Offerten sind baldigst einzureichen.
Danzig, den 24. December 1873.
Direction der Artillerie-Werkstatt.

An Ordre
angekommen per Schiff „Louise Otto Warbelow", Capt. Bradhering, von St. Davids eine Ladung Maschinenkohlen, abgeladen von H. P. Hansen & Co. in Leith. Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Connoissement-Inhaber ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Brodschneidemaschinen à 3 Rß.
Fleischhackmaschinen a 3⅓ bis 5 Rß.
Wringmaschinen a 8 und 10 Rß.
Waschmaschinen a 14 Rß.
Wurststopfmaschinen a 4½ Rß.
Wirthschaftswaagen bis 30 ℔. a 5 Rß.
Dampfwaschtöpfe a 5 bis 8 Rß.
Apfelschälmaschinen a 1½ Rß.
Kohlenplätteisen a 1⅓ bis 2 Rß.
Kochtöpfe, hermetrische a 2⅔ bis 5⅓ Rß.
Schlittschuhe ohne Riemen a 4 bis 5 Rß.
do. mit Riemen a 1⅓ bis 4 Rß.
Taschenmesser 1- bis 20-theilig bis zu 6 Rß. pr. Stück.
Tisch- und Tranchirmesser.
Ess-, Thee- und Aufgebe-Löffel.
Laubsägebogen und Sägen etc. etc.
unter Garantie für deren Brauchbarkeit.
Nicht passende Gegenstände werden bereitwillig ausgetauscht.
Rudolph Mischke-Danig.

Geaichte Decimalwaagen von 1 bis 15 Centner.
Decimal-Viehwaagen a 45 Rß., 500 ℔. Tragkraft.
Centesimal-Viehwaagen a 60 Rß., 3000 ℔ Tragkraft.
Meidingersche Heizöfen a 16½ bis 35 Rß.
Heizöfen anderer Constructionen von 2 bis 50 Thlr.
empfiehlt in guter Waare zu reellen Preisen
Rudolph Mischke in Danzig.

Bau- und **Hausbeschläge,** Wirthschafts- und **Küchengeräthe, Eisen-** und **Kurzwaaren** für die **Landwirthschaft, Werkzeuge** für sämmtliche Handwerke, Federdrähte Eisendrähte, Zaundraht, Eisenbleche, Messingbleche, Weissbleche, Bleibleche, Band und Walzeisen in allen Dimensionen, Zink, Zinn und Muldenblei empfiehlt billigst
Rudolph Mischke in Danzig.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft zu Stetin.
Pfandbriefe
privilegirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre von 30. October 1871
in Appoints von 1000 — 500 — 200 — 100 und 50 Thlr.
5%ige werden zum Nominalbetrage
4½%ige mit 10 % Zuschlag alljährlich verloost.
Diese Pfandbriefe sind in Danzig bei Herren Meyer & Gelhorn jederzeit zum Berliner Tagescours zu beziehen.
Für dieselben haften nicht allein die dafür erworbenen und im Tresor unter Staatscontrole befindlichen sicheren Hypotheken-Obligationen von mindestens dem gleichen Betrage, sondern auch das Gesellschafts-Vermögen und über 1000 Genossenschafts-Mitglieder solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen.
Capitalisten finden somit Gelegenheit, ihre Capitalien hierin pupillarisch und unzweifelhaft sicher anzulegen.
Der Vorstand.
von Borcke. Uhsadel. Thym.
Obige Pfandbriefe offeriren zum Berliner Tagescourse und nehmen dagegen gekündigte Danziger 5 % Stadtanleihe ohne Abzug in Zahlung.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir auf der hiesigen Speicherinsel, **Hopfengasse No. 94,** im „Schifflein-Speicher" ein
Verkaufs- und Verleih-Geschäft von Getreidesäcken etc.
errichtet haben, und empfehlen dies Unternehmen den Herren Kaufleuten zur gefälligen Benutzung, indem wir pünktliche und reelle Bedienung zusichern.
Danzig, den 18. December 1373.
Rodeck & Krosch
Comtoir: Breitgasse No. 16.

Seidene Bänder jeder Qualität und Farbe
empfiehlt zu billigen, festen Preisen
L. SALOMON,
Seidenband-Geschäft, Heiligegeistgasse 121.

Einladung zum Abonnement auf das Danziger Intelligenz-Blatt pro I. Quartal 1874.
Die geehrten auswärtigen Reflectanten werden gebeten das Blatt **sofort** bei den ihnen zunächst gelegenen Postanstalten zu bestellen. Es werden von denselben **nur** vor dem Beginne des Quartals Abonnements für 3 Monate auf 17 Sgr., nach Ablauf eines Monats nur solche für 2 Monate auf 11½ Sgr. und nach Ablauf zweier Monte auch Abonnements für 1 Monat auf 5¾ Sgr. angenommen.
Danzig, den 24. December 1873.
Intelligenz-Comtoir, Jopengasse No. 8.

Einen Posten
vorzügl. Pommerscher Gänsebrüste
empfing von auswärts und empfehle dieselben billigst. (3350
Franz Porsch,
8. Brodbänkengasse 8.

Spickgänse v. 2—3½ Pfd., à Pfd. 14 Sgr.,
empfiehlt Louis F. Pirwitz, Neufahrwasser.
NB. Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. (3217

Ein Comtoir ist Brodbänkengasse No. 12 zu vermiethen.

Feinen Jamaika-Rum, Arac de Goa, feine und mittle Sorten rother Bordeauxweine, Rheinweine, Ananas in Flaschen, ächten Champagner u. Champagne No. II. in ¹/₁ und ½ Flaschen, empfiehlt bei anerkannt preiswerther Waare
Robert Hoppe,
3357) Breitgasse 17.

Pommersche Gänsebrüste
empfiehlt
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

Fetten Räucherlachs offerirt u. versendet billigst Roell, Hundegasse 70.



Grosse Ausstellung von
NEUJAHRS-KARTEN
in vielen tausend Mustern zu Berliner Verlags-Preisen in der
Buch- & Steindruckerei
von
V. SCHILLING.
121 Heiligegeistgasse 121,
schräge gegenüber der Ziegengasse,
in den hinteren Parterre-Localitäten.

Cotillon-Orden
höchst elegant, von 3 Sgr. an,
Neujahrskarten
in großer Auswahl empfiehlt
J. L. Preuss,
Portechaisengasse No. 3
nahe der Post.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (3363

Neujahrskarten
ernsten und komischen Inhaltes, empfiehlt in großartiger Auswahl
Gustav Doell,
Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse.

Neuer doppelter Buchführungs-Cursus für Herren.
H. Hertell, Buchhalter,
Pfefferstadt No. 51, 4. Etage.

Th. Hempel,
vorm. J. Rakau, Heiligegeistg. 33,
empfiehlt Neujahrs- und Gratulations-Karten in neuesten Mustern und großer Auswahl bestens, Th. Hempel.

Pfann- und Spritz-Kuchen
empfiehlt
Julius Schubert,
Langgasse 7 u. 8.

Täglich frische
Pfannkuchen
empfiehlt die Bäckerei von
Georg Sander,
Poststraße 4.

Beachtenswerth.
Mehrere reinwollene Abschnitte, passend zu Beinkleidern, mehrere Ellen schwarzes Tuch zu ganzen Anzügen werden für jeden annehmbaren Preis verkauft
Dreherqasse 23, part.

Ein eleganter Berberhengst, ganz fromm (Reit- und Wagenpferd) billig zu verkaufen bei
F. Sczersputowski,
Reitbahn 13.

Stiftungsgelder
von 5—12000 Rß. sind auf ländl. Besitzungen zu bestätigen Heiligegeistgasse 74, Saal-Etage.

Langenmarkt 17 ist die 1. Etage z. 1. April k. J. zu verm. Näh. daselbst 3 Treppen hoch.

Langefuhr No. 13 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, verschließbarem Entree, Speisekammer, Küche, Bodenstube, Boden nebst Balkon und Keller, auch Eintritt in den Garten, die ganze Wohnung neu decorirt, vom 1. April 1874 zu vermiethen.

Breitgasse 120 sind 2 fein möblirte Stuben zu vermiethen.

Restaurant Punschke
Breitgasse 113.
Heute Abend
Sauerkohl und Erbspürée mit Schweinepökelfleisch.

St. Marien-Kirchen-Gemeinde.
Die wahlberechtigten Mitglieder der St. Marien-Ober-Pfarrkirche werden gebeten, sich **Montag, den 29. December, Abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses** behufs definitiver Feststellung der Wahlliste für die Gemeinde-Aemter einfinden zu wollen.
Das Comité.

Kaufmännischer Verein.
Die Versammlung am 30. December fällt aus; nächste Versammlung am 6. Januar 1874.
Der Unterricht in Buchführung und Rechnen beginnt aufs Neue am Mittwoch, den 7. Januar 1874.
Der Vorstand.

Volkskindergarten.
Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Feier des Weihnachtsfestes im oberen Saale des Gewerbehauses, zu der die Mitglieder des Vereins und Freunde der Anstalt hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Die geehrten Mitglieder des
Vaterländ. Frauen-Vereins
werden ergebenst gebeten, sich gefälligst zur Generalversammlung
Montag, den 29. Decbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in der Wohnung der Frau Regierungs-Präsidentin einfinden zu wollen. Es wird der Jahresbericht erstattet werden.
Danzig, den 23. Decbr. 1873.
Der Vorstand.

Walhalla,
3. Damm 8.
Täglich Concert der beliebten Damen-Kapelle Breisig aus Böhmen. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Buchardt.

ORPHEUM
Schwarzes Meer No. 18.
Heute, am 3. Feiertage großer Ball.
Sylvester großer Maskenball.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 28. December:
Concert
mit Streich-Instrumenten vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
3232) F. Doil.

Zinglershöhe.
Sonntag, den 28. December:
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
3224) H. Buchholz.

Stadt-Theater.
Sonntag, 28. Decbr. (4. Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male: Biegen oder Brechen. Lustspiel in 3 Acten von Wichert. Hierauf: Der verwunschene Prinz. Schwank in 3 Acten v. Plötz.
Montag, 29. December. (4. Abonn. No. 8) Die Tochter der Wellen. (Fontana Frau Lang-Ratthey.)
Dienstag, 30. Decbr. (4. Abonnem. No. 9.) Der fliegende Holländer.

Selonkes Theater.
Sonntag, den 28. Dezember. Gastspiel des Prestidigitateurs Hrn. Neubours. U. A.: Nach dem Buchstaben des Gesetzes. Posse. Handel und Wandel. Genrebild. Die Sonntagsjäger. Posse.

Tanzunterricht.
Freitag, den 2. Jan., beginnt der neue Cursus meines Tanzunterrichts. Meldungen bitte ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr Jopengasse No. 4 zu machen.
Albert Czerwinski.

Sonntag, den 4. Januar, findet im Saale des Herrn Gehrmann in Marienburg für die Schule daselbst der Abschieds-Ball statt, wozu ich ergebenst einlade.
E. Jachmann, Tanzlehrer.

Ort und Stelle, wo find ich das. m.

In Deinem Belieben. H.

Ein Portemonnaie mit div. Goldstücken und ein schwarz-seidener Regenschirm sind am 24. d. M. in meinem Geschäft vergessen.
W. Jantzen.

Die Dame, welche am Montag Abend in meinem Geschäftslocale die Muffe vergessen, melde sich.
Michaelis Alter, Gr. Krämerg. 1.

Verloren.
Am Sonntag, den 21. d. Mts., ist mir mein gelber Hund (Doppelnase, mit weißer Brust und auf den Namen „Box" hörend) abhanden gekommen. Wiederbringer erhält 3. Damm No. 8, eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.